Zerohedge: Wurde das Risiko einer größeren Korrektur abgewendet?

17.10.2021

Ist das Risiko einer größeren Korrektur nun vorbei, da der erwartete Rückgang von 5% abgeschlossen ist? Das war eine heiß diskutierte Frage nach dem Newsletter vom vergangenen Wochenende, der die Idee einer reflexartigen Rally bis zum Jahresende unterstützte. Wie ich erklärte:

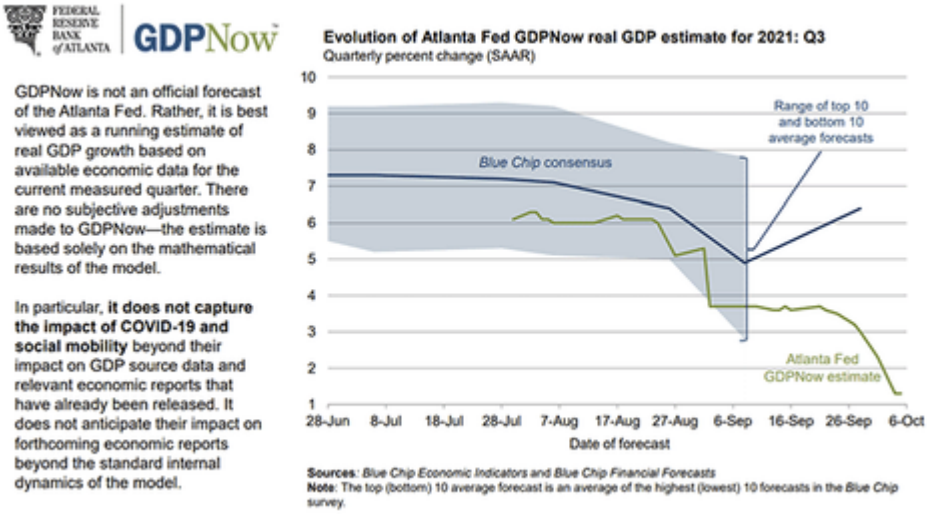
"Nach einem erschütternden Rückgang von 5% ist die Stimmung jetzt sehr negativ, was für eine gegenläufige Erholung der Märkte spricht. Daher sind wir der Meinung, dass sich bis zum Jahresende eine Handelsmöglichkeit bietet. Aber wie wir weiter unten erläutern werden, gibt es weiterhin erheblichen Gegenwind, was auf eine höhere Volatilität in der Zukunft hindeutet."

Diese Bemerkung löste zahlreiche Debatten über die Marktaussichten bis zum Jahresende aus. Um es kurz zu machen:

Wer hat also recht? Eine kräftige Erholung bis zum Jahresende oder ein großes Tief? Während wir natürlich auf Ersteres hoffen, sprechen einige Risiken sowohl auf fundamentaler als auch auf technischer Basis für eine weitere Korrektur.

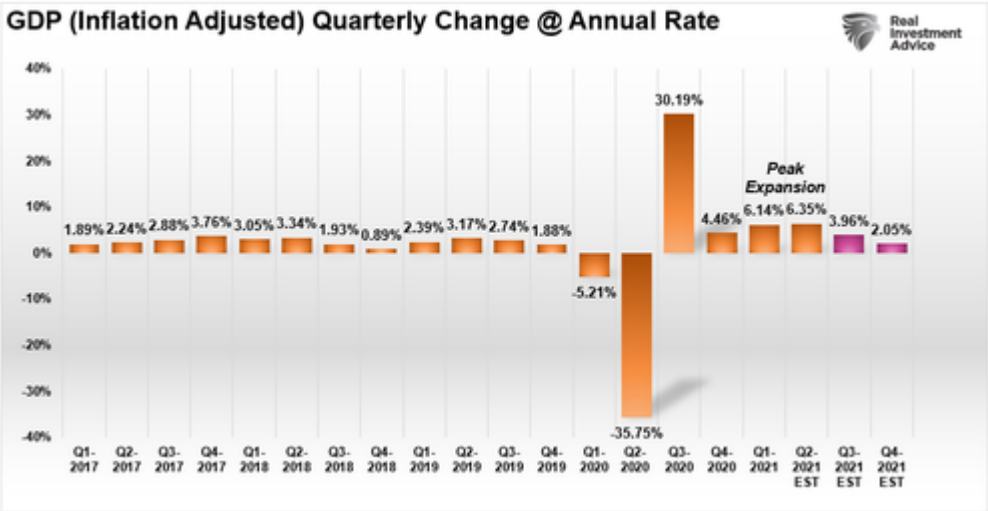
Fundamentale Warnungen

In seinem Kommentar geht Andrew davon aus, dass sich das Wirtschaftswachstum bis zum Ende des Jahres beschleunigen wird. Sollte dies der Fall sein, würde dies zu einem Anstieg des Gewinnwachstums und der Aussichten führen, was wiederum die Preise von Vermögenswerten in die Höhe treiben würde. Das Problem mit dieser Ansicht ist ein zweifaches. Im zweiten Quartal dieses Jahres begannen die Schätzungen des GDP bei 13,5% und endeten bei 6,5%. Das dritte Quartal begann mit 6% und liegt jetzt bei 1,3%, wie unten dargestellt.



Wie wir in einem vorherigen Artikel erörtert haben, manifestiert sich der Effekt der "zweiten Ableitung" des Wirtschaftswachstums. Um es auf den Punkt zu bringen:

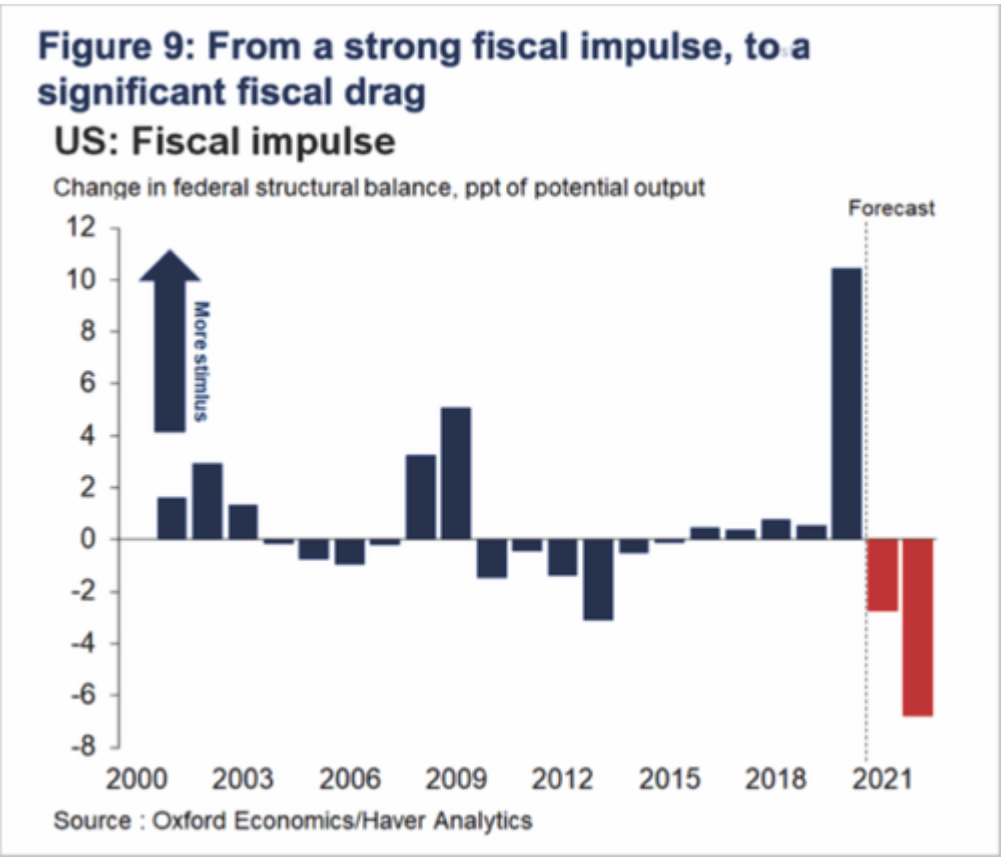
"Wir befinden uns an diesem Punkt im Erholungszyklus. In den nächsten Quartalen werden die Jahresvergleiche sehr viel schwieriger werden. Q2-2021 wird wahrscheinlich den Höhepunkt der wirtschaftlichen Erholung markieren." - 09/24/21



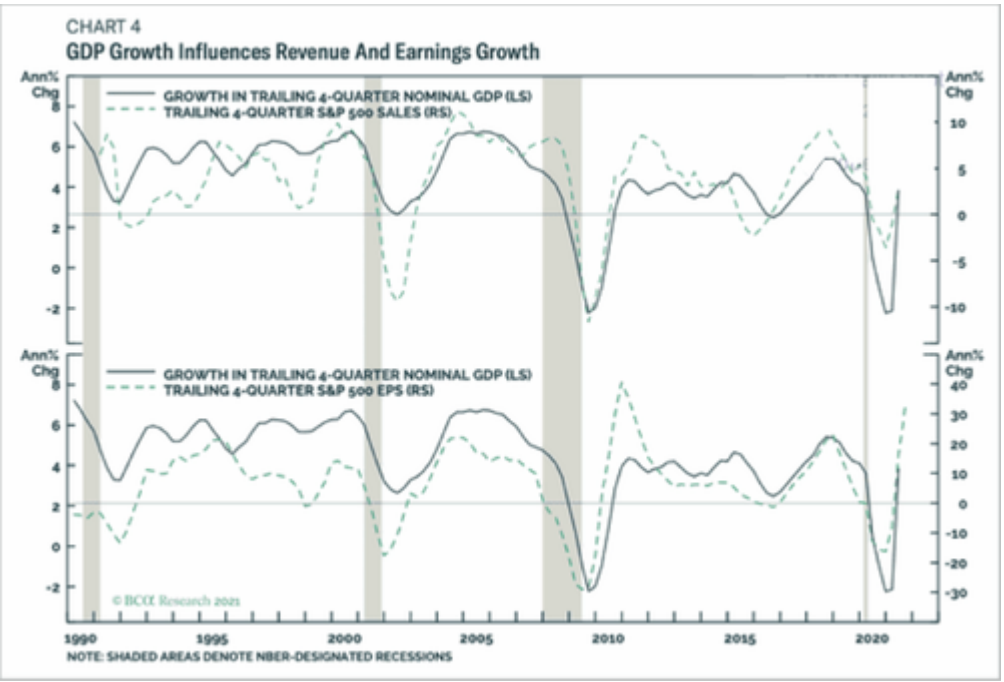
Als wir diesen Blog schrieben, gingen wir von einem Rückgang des Wachstums auf 3,9% aus. Derzeit liegen wir näher bei 1%. Zweitens wird auch das Wachstum im vierten Quartal aus mehreren Gründen unter erheblichem Druck bleiben:

- Die Vergleiche mit dem Vorjahr bleiben schwierig.
- Die Erhebungen im verarbeitenden Gewerbe scheinen sich in einem schwierigen Umfeld zu verlangsamen.
- Die Beschäftigung kehrt weiterhin schnell zu den langfristigen Normen zurück.
- Die Liquidität entwickelt sich weiterhin negativ.

Der letzte Punkt ist der problematischste. Der massive Anstieg des Wirtschaftswachstums im Jahr 2020 war eine direkte Folge der massiven direkten Finanzspritzen für die Haushalte. Ohne diese Unterstützung wird das Wirtschaftswachstum zur Normalität zurückkehren, insbesondere in einem Umfeld, in dem das Lohnwachstum nicht mit der Inflation Schritt hält.



Da Erträge und Einnahmen vom Wirtschaftswachstum abhängen, besteht das größte Risiko für Andrews fundamentale Einschätzung in einem langsameren Wachstum und niedrigeren Bewertungen.

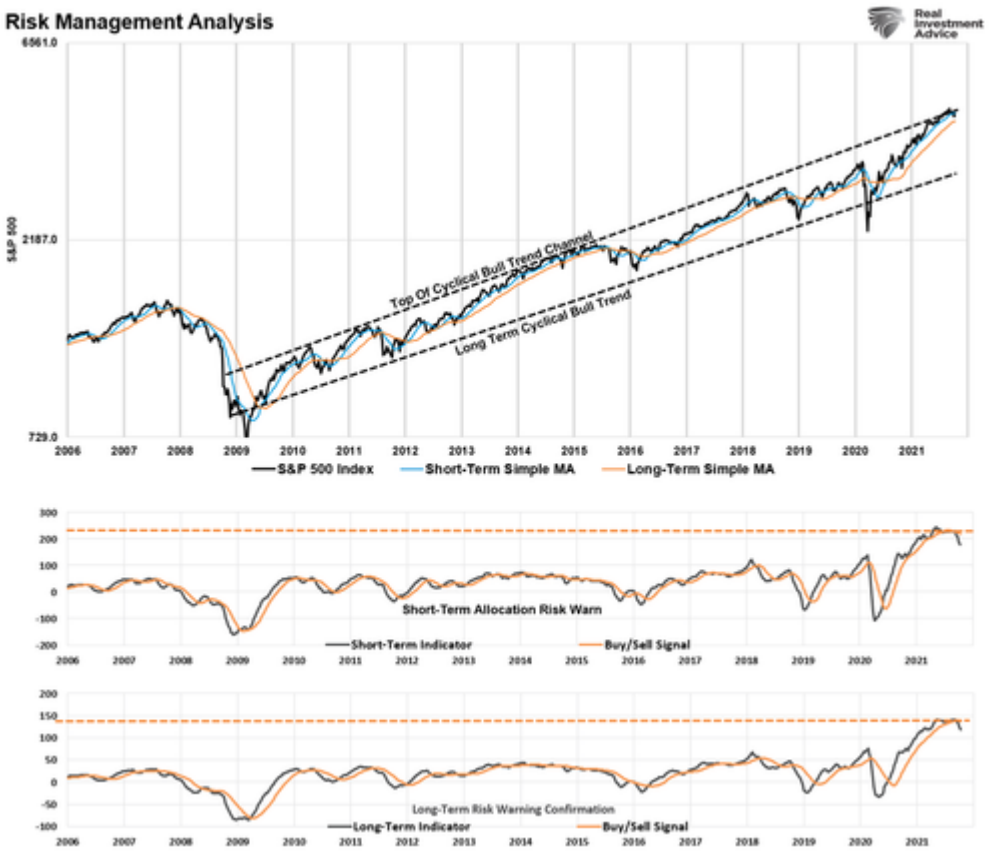


Bestätigte wöchentliche Warnungen

Bei der Diskussion über den Markt ist die Unterscheidung der Zeitrahmen von entscheidender Bedeutung. Wie im Newsletter erwähnt, haben wir darauf hingewiesen, dass der Markt kurzfristig überverkauft genug war, um eine Rally auszulösen. Der Anstieg über den 100-tägigen gleitenden Durchschnitt und das Auslösen der beiden M.A.C.D.-Kaufsignale (untere Felder) sprechen für eine kurzfristige Erholung in den nächsten

Tagen bis Wochen.

Der gestrige Ausverkauf hat jedoch den 100-tägigen gleitenden Durchschnitt erneut getestet und wird ihn zu einer wichtigen Unterstützung machen, wenn er bis zum Ende der Woche hält. Wenn nicht, werden wir die jüngsten Tiefststände in Frage stellen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass es während eines längerfristigen Korrekturprozesses zu solchen gegenläufigen Erholungen kommt, sogar zu kräftigen Erholungen. Dies ist angesichts der wöchentlichen Verkaufssignale ein wichtiger Aspekt. Der jüngste Rückgang löste zum ersten Mal seit der Korrektur im März 2020 beide Signale aus.

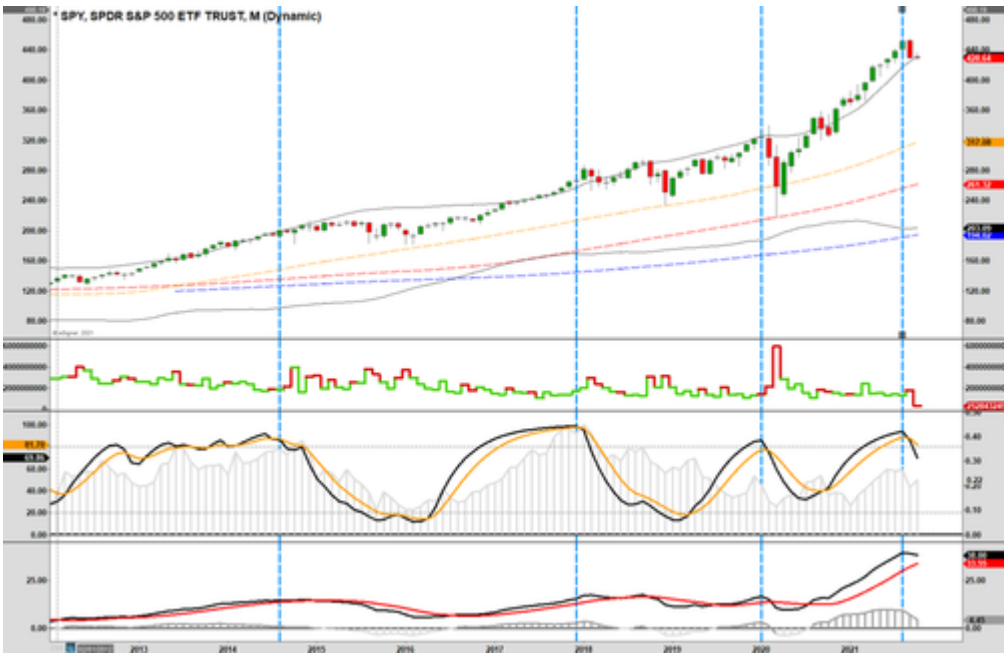


Seit 2006, als wir dieses "Risikomanagementmodell" entwickelten und wöchentlich zu veröffentlichen begannen, signalisieren die Signale weiterhin kritische Zeiträume, die Anleger beobachten sollten. Die Marktrenditen weisen eine sehr hohe Korrelation zu den bestätigten Kauf- oder Verkaufsauslösern auf. Es gibt noch zwei weitere wichtige Punkte.

Erstens treten die aktuellen Signale in einem Ausmaß auf, wie wir es noch nie erlebt haben. Zweitens treten die bestätigten Signale auf, während sich der Markt an der Spitze seines langfristigen Aufwärtstrends seit den Tiefstständen von 2009 befindet. Eine Korrektur bis zum unteren Ende dieses langfristigen Aufwärtstrendkanals würde also einen Rückgang von fast 30% bedeuten, ohne den Aufwärtstrend zu verletzen.

Längerfristige Signale mahnen zur Vorsicht

Auch angesichts der allgemeineren makroökonomischen Probleme, mit denen der Markt konfrontiert ist, können wir die Möglichkeit einer kurzfristigen reflexartigen Erholung nicht ausschließen. Allerdings bestätigen die monatlichen Signale auch die wöchentlichen Warnungen. Monatliche "Verkaufssignale" sind häufiger und werden in der Regel mit Marktkorrekturen und Bärenmärkten in Einklang gebracht. Wie die oben bestätigten Signale auf Wochenbasis wurde jedoch auch das monatliche Verkaufssignal zum ersten Mal seit März 2020 ausgelöst.



Auch wenn der längerfristige M.A.C.D. dieses monatliche Signal noch nicht bestätigt hat, lohnt es sich, ihn genau zu beobachten. In der Vergangenheit haben sich die monatlichen Signale als hilfreich erwiesen, um Korrekturphasen und Bärenmärkte zu meistern. Ich möchte noch einmal betonen, dass diese längerfristigen Signale die Möglichkeit einer gegenläufigen Aufwärtsbewegung nicht ausschließen. Wie bereits erwähnt, ist der Markt auf kurze Sicht überverkauft genug, um eine solche zu erleben.

Stierkämpfe und Matadore

Oberflächlich betrachtet scheint es so, als ob "Bullenmärkte" extrem schwer zu töten sind, da sie trotz der zunehmenden Anzahl von Warnungen, die das Gegenteil nahelegen, weiter steigen. Wenn Sie jemals einen Stierkampf gesehen haben, werden Sie feststellen, dass der Stier den Matador immer wieder angreift, obwohl er ständig aufgespießt wurde. Doch obwohl der Stier immer wieder versucht, seinen Gegner zu erwischen, wird er aufgrund von Erschöpfung und Blutverlust immer langsamer, bis der letzte Schlag erfolgt.

Bei Bullenmärkten ist es ähnlich. Der Anstieg geht weiter, bis er sich erschöpft, weshalb es scheint, als ob Bullenmärkte "langsam und dann auf einmal" enden. Gegenwärtig liefern zahlreiche interne technische und fundamentale Messgrößen Warnungen, die von den Anlegern derzeit ignoriert werden, weil der "Stier den Matador weiter angreift." Aus diesem Grund ist es wichtig, die Zeitrahmen mit Ihrem Portfoliomanagementprozess abzustimmen.

Wenn Sie Ihr Portfolio mit einer relativ kurzen Haltedauer handeln, sollten Sie sich auf stündliche bis tägliche Charts konzentrieren. Diese deuten derzeit darauf hin, dass eine kurzfristige Rally möglich ist. Wenn Sie jedoch eine längerfristige Philosophie des "Kaufens und Haltens" verfolgen, sollten Sie auf die längerfristigen Charts achten. Diese deuten darauf hin, dass das Risiko einer stärkeren Korrektur zunimmt.

Diese längerfristigen Signale deuten darauf hin, dass Anleger solche Erholungen nutzen sollten, um die Portfoliorisiken neu zu gewichten, etwas Bargeld zu beschaffen, Absicherungen hinzuzufügen und die Gesamtvolatilität des Portfolios zu verringern. Wir gehen davon aus, dass wir uns immer noch mitten in einem kurzfristigen, von der Stimmung (F.O.M.O.) getriebenen Bullenmarkt befinden.

Es ist zwar durchaus möglich, dass der Markt noch vor Jahresende wieder zu seinen früheren Höchstständen zurückkehrt, aber Sie müssen entscheiden, ob Sie in Ihrem Portfolio der "Stier" oder der "Matador" sein wollen. Der "Matador" verlässt in den meisten Fällen die Arena, während der "Stier" hinausgetragen wird.

[Dieser Artikel wurde ursprünglich von Lance Roberts via RealInvestmentAdvice.com veröffentlicht.]

© Zerohedge

Der Artikel wurde am 13. Oktober 2021 auf www.zerohedge.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/513404--Zerohedge~-Wurde-das-Risiko-einer-groesseren-Korrektur-abgewendet.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.